

Raakow

Fahren Sie von Schönermark kommend durch Arendsee, so fällt dort, wo ein Waldstreifen beginnt, Ihr Blick zur Linken auf den glitzernden Spiegel eines kleinen Sees, an dessen westlicher Seite zwischen den alten Bäumen ein Schloss sich zeigt. Und biegen Sie an dieser Stelle zur Rechten ab, führt Sie die Straße hinter dem sich auftuenden Wald nach **Raakow**, einem kleinen, man mag sagen unbedeutenden Dörfchen. Und doch hat dieser Ort seine um viele Jahrhunderte zurückliegende Geschichte.

Raakow ist ein Ort der Gemeinde Nordwestuckermark. Die Gemeinde besteht in ihrer heutigen Struktur seit der letzten kommunalen Gebietsreform des Landes Brandenburg im Jahr 2001. Das Gründungsdatum der Gemeinde ist der 01.11.2001.

Bereits der Gemeindename „Nordwestuckermark“ gibt Auskunft zur geographischen Lage der Gemarkung Raakow, gelegen im Nordwesten des Landkreises Uckermark im Land Brandenburg.

Raakow wird bereits 1375 im Landbuch Kaiser Karls des Großen erwähnt. Mehr als drei Jahrhunderte wüst liegend taucht es zu Beginn des 18. Jahrhunderts als Schäferei, wenig später als Vorwerk wieder auf.

Bis 1928 nahm Raakow eine eigenständige Entwicklung und wurde dann mit dem Gutsbezirk Arendsee zur Gemeinde Arendsee vereinigt.

Zeittafel

- | | |
|-------------|---|
| 1373 | die Mark Brandenburg geht in den Besitz Karl IV. aus dem Haus Luxemburg über. Er lässt durch seine Beamten genaue Unterlagen über alle Städte und Siedlungen der Mark Brandenburg erstellen. Die Ergebnisse dieses Vorganges werden im „Landbuch der Mark Brandenburg“ von 1375 zusammengefasst. |
| 1375 | die wahrscheinliche Besiedlung und Gründung des Dorfes Raakow liegt wahrscheinlich, wie bei einem Großteil der umliegenden Dörfer, weit vor 1375 da es im Landbuch bereits als existent beschrieben wird. Aber auch da schon unter der Herrschaft der von Winterfelds. |
| 1375 | erstmalige urkundliche Erwähnung im „Landbuch der Mark Brandenburg“ als „Rabow“. Über Raakow ist im Landbuch zu lesen:

„Rabow hat 23 Hufen, jede gibt als Pacht 12 Schillinge, Bede sind 5 Schillinge. Zur Pfarre gehören 4 Hufen. Peter Winterfeld hat Pacht und Bede über 5 Hufen, die übrigen Einkünfte hat Hennynk Winterfeld mit Oheimen. Der Krug gibt 6 Schillinge und ist wüst. Kossätenstellen sind 6, jede gibt 13 Hühner. Nahe dem Dorf liegt eine Mühle (Prope villam iacet molendinum Stakgische |

mole), die Stakgische Mühle, die als Pacht 1 Wispel Getreide gibt und besetzt ist. Nahe am Dorf liegt ein See, der 3 Garnzüge hat.“

- 1416 Raakow, 1375 noch mit 23 besetzten Hufen angegeben, ist bereits 1416 „völlig wüst“, wie eine Lehnurkunde der Familie von Winterfeld vermerkt.
- 1527 aus dem Urkundenbuch der Grafen von Arnim – Boitzenburg:
Kurfürst Joachim gibt „ die wüsten Feldmarken Schwanepule, Arndtsehe mit dem Arndtsehen und dem Steinsehen und allen Rechten außer 4 Hufen, und Rackow halb mit einem Sehen“ an seinen Hauptmann im Uckerland Achim von Arnym.
- 1528 hat das Schloß Boitzenburg Jagdrecht auf der Feldmark Rakow
- 1568 wird mit der Festlegung des „Leibgedinges“ für die Frau des von Klützwow zu Dedelow das Recht auf Holznutzung auf der Heide zu Raakow nebst Wiesen benannt
- 1598 wird Raakow nochmals in einem Lehnbrief als „wüste Feldmark“ bezeichnet.
- 1688 endet die Herrschaft von Arnims und geht an Graf von Schlippenbach zu Schönermark und Arendsee über, die „halbe wüste Feldmark Rakow mit dem See“ betreffend (Ortslexikon Enders S.793)
- 1712 erstmals erscheinen wieder Angaben über den Ort. Im Kirchenbuch von Schönermark wird 1712 „ein Vorwerk“ in Raakow benannt.
- 1727 im Kirchenbuch von Schönermark ist vermerkt, dass „Raakow in der Heide lieget“ und die Leute, ganz gleich wohin sie zur Predigt gehen, zur Schönermarker Pfarre gehören und dorthin die „Accidentia“ zu entrichten haben wie die Schönermarkischen Leute.
- 1732 Raakow wird wieder als Dorf in den Grundakten erwähnt.
- 1739 wird erstmals ein „Hochgräflich von Schlippenbachscher Heidereiter“ genannt (Kirchenbuch Schönermark)
- 1769 das Gut Raakow war mit dem Gut Dedelow zusammen 80.000 rt wert. 1781 waren es bereits 94.583 rt. (Angaben aus dem Buch: Die Uckermark von Liselotte Enders)
- 1795 erwirbt Graf von Schlippenbach auch den Klützkowschen Anteil von Rakow und ist somit Herr über ganz Rakow (Ortslexikon Enders S.793).
- 1801 Vorwerk nebst 9 Einliegern, Schmiede, Forsthaus, Schützenhaus, 6 Feuerstellen (Ortslexikon Enders S.794)

- 1860 Hausherr des Rittergutes Raakow war Graf Fritz von Wartensleben
- 1913 nach Aussage von Herrn Heinrich Krause, dessen Familie in Raakow ansässig ist, war zu dieser Zeit Pächter des Raakower Gutes ein Herr Joachim Groth. Auf dem Besitz waren 15 Familien sesshaft. Als Wohnung stand jeder Familie 1 Zimmer, Kammer und Küche zur Verfügung. Entlohnt wurde nach Tarif 17 Pf. die Stunde und etwas Naturalien. 11 Stunden war Arbeitszeit.
- 1928 Raakow wird mit dem Gutsbezirk Arendsee zur Gemeinde Arendsee vereinigt (Ortslexikon Enders S.29)
- 1934/35 der Landweg von Raakow nach Arendsee wurde gepflastert.
- 1940 Raakow wird an die öffentliche Stromversorgung angeschlossen.
- 1949-1952 Bau von 12 Siedlungshäusern
- 1960 im März wird in Raakow die LPG „Albrecht Thaer“ Typ III mit 10 Mitgliedern gegründet. Vorsitzender wird Otto Bohrisch. 1969 erfolgt der Anschluss an das VEG Arendsee (Übergabe-/Übernahmeprotokoll vom 15.02.1969).
- 1965 seit diesem Jahr versorgt eine zentrale Trinkwasserleitung jedes Haus in Raakow.
- 1976 auf Initiative des VEG Arendsee wird die Ortsverbindung Arendsee – Raakow asphaltiert.
- 1992 der Familienbetrieb von Graf Christoph von Schlippenbach und seinem Sohn Christoph, die Gutsverwaltung Raakow, wird im Oktober des Jahres offiziell registriert. Die Familie hat ihren Wohnsitz im alten Gutshaus genommen.
- 1996 Mit Schreiben vom 24.10. erhalten die Gemeindeglieder der Kirchengemeinde Schönermark in den Ortsteilen Arendsee und Raakow nachfolgende Information vom Evangelisch-lutherischem Pfarramt Schönermark: „...seit dem Ende des 30jährigen Krieges gehören die Christen der Orte Arendsee und Raakow zur Kirchengemeinde Schönermark. Nur in der 2. Hälfte dieses Jahrhunderts wurden die beiden Orte zeitweise der Parochie Weggun zugeordnet, um so die Gemeindegliederzahl dieses Pfarrsprengels zu erhöhen und eine bessere Versorgung der Gemeindeteile zu erreichen. Mit der Pensionierung von Herrn Pfarrer Zellmer, dem der Gemeindegliederzahl Schönermark für alle seine Dienste in den beiden Orten sehr Dankbar ist, gehören nun Arendsee und Raakow wieder ganz zur Parochie Schönermark
- 2002 Seit 1996 Jahr darf in Deutschland wieder Nutzhanf angebaut werden. Landwirt Christoph von Schlippenbach ist einer von nur zwei Landwirten in der Uckermark die noch heute Hanf anbauen. In Raakow und Arendsee

bewirtschaftet er 55 ha, ein Landwirt in Gramzow bewirtschaftet 5 ha, mit dieser Nutzpflanze. Der Absatz erfolgt über die Hanffabrik Prenzlau.

2003/2005 die Raakower Bildhauerin Gaby Schulze, 1998 von Berlin in die Uckermark gezogen, verwirklicht ihr Projekt Schriftsteine in der Uckermark.

Die Standorte sind:

- vor der Marienkirche in Angermünde („...und die Steine sind Tränen“);
- im Park Arendsee („Leises Rauschen im Blätterdach, das Herz mir schwillt, ach“)
- vor dem Verwaltungsgebäude der Gemeinde Nordwestuckermark in Schönermark („Gewanderter Stein birgt die Zeit“)
- am Weg von Parmen nach Raakow („Erinnerung“)